

hätten nur geringe Felder, doch guten Wieswachs, wenig Obst, aber ziemlich viel Holz.

Von den zahlreichen stattlichen Gütern des Dorfes rühmt er das **Vorwerk** als besonders bemerkenswert. Er schreibt von ihm in der 1840 erschienenen „Alten Kirchengalerie“:

„Das Vorwerk, welches auf einer Anhöhe über das ganze Dorf sich erhebt, ist zum Teil altertümlich gebaut und hat bedeutende Grundstücke. Es gehört nebst dem Erb- und Lehngerichte zu den ansehnlichsten Gütern der Gegend“.

Das Vorwerk führt heute den Namen „**das Freigut**“. Es ist in prächtiger Lage am Südennde des Ortes auf einem kleinen Höhenrücken erbaut, der das ganze Dorf beherrscht. Das Freigut unterstand unmittelbar dem Amte Pirna wie schon erwähnt. Zu ihm gehörten 25 Einwohner von Cunnersdorf. Um 1600 war der bereits genannte Hans Heinrich von Schönberg auf Magden auch Besitzer dieses Vorwerks. Vor hundert Jahren hieß es „**das Gäßlersche Freigut**“.

So bietet ein Blick in die Vergangenheit von Cunnersdorf bei Glas- hütte des Interessanten genug, und ein Besuch des schön gelegenen Ortes ist den Heimatsfreunden wie den fremden Wanderern zu empfehlen.

## Das ehemalige Kirchspiel Ulberndorf.

In einer Abschrift von: „Der Stadt Dippoldiswalde Rügen und Erneuerungen“, welche, gewissermaßen als erstes neues Ortsstatut, zu Schluß des 30jährigen Krieges Anno 1646 vom Rat der Stadt an die Bürgerschaft erlassen wurden und jetzt noch im Rathausarchiv aufbewahrt werden, findet sich im Eingange folgende Stelle: „Es hat auch die Bürgerschaft dahin getrachtet, wie sie der Stadt Grenzen und Fluren erweitert, indem sie das niedere Vorwerk, Bödigen genannt, so vor alten Zeiten von einem Erbherrn dieses Orts, dessen Geschlecht und Namen man nicht mehr weiß, besessen und das Schloß hernach geschleift worden, frei, ohne alle Beschwerden, außer 1 Fl., so jährlich an Erbzins ins Amt allhier zu verachten ist, an sich gebracht, wie, auch das obere Vorwerk, Niederulberndorf benannt, samt der Ziegenrücke gleicher Gestalt von allen Dienstbarkeiten und Abentrichtungen befreiet, ohne allein 1 Schock Erbzinsen so jährlich ins Amt erlegt wird, im Jahre 1358 von dem damaligen Erbherrn dieses Ortes, Albrecht v. Ulgau, erkaufte, machen auch die Stadt dieses Jahr wieder an den Markgrafen zu Meissen gekommen, welche Vorwerke noch bis auf diese Zeit bei gemeiner Stadt und Bürgerschaft erhalten und in des Rats Administration verblieben; sowohl haben etliche Bürger die Güter zu Niederulberndorf vor Alters an sich gekauft und sind solche der dem Rate verliehenen Jurisdiktion untergeben und die Lehensreichung über solche Güter zu tun verstattet, sowie auch die Dorf- und angelegenen Vorwerke, bei Erlaufung derselben, wie sie an der Weiskerke gegen Abend hinauf bis an die Inwohner zu Obercarsdorf und Reichstädt und dann herunter bis an Berreuth und bis am Borken- oder Birkenberg unter Clemens Hühners (Clemens Hühnens) jeko des Rats Mühlen gelegen und grenzet, der Stadt Weichbild incorporiret worden usw.“ — Ferner: „Die Kirche zu St. Nicolai ist ein alt Gestifte und vor Zeiten die Leute zu